

14.6.2007 Rostocker Kunstpreis 2007

Die Kulturstiftung Rostock e.V. und die Hansestadt Rostock verleihen – im Jahre 2007 zum zweiten Mal – den Rostocker Kunstpreis. Möglich wird dies durch die großzügige Unterstützung der PROVINZIAL-Versicherung. Ziel des Preises ist, Künstler – zunächst vorrangig aus der Region – zu fördern und bekannt zu machen. Das Genre soll jährlich wechseln. Für 2007 ist

Plastik – Skulptur - Objekt

vorgesehen.

1. Höhe und Art des Preises

Die Auszeichnung besteht aus einem Preisgeld in Höhe von 10.000,00 €.

2. Teilnahmebedingungen

Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer kann eine Auswahl seiner Arbeiten – zunächst in Form von hinreichend repräsentativen Reproduktionen – einreichen. Eine Kurzbiographie wird erbeten.

3. Jury

Die Jury besteht aus dem Vorsitzenden der Kulturstiftung, dem Oberbürgermeister, je einem Vertreter der Provinzial-Versicherung und der Kunsthalle, drei Fachleuten, einem Medienvertreter und dem Organisator. Die Jury nimmt eine Vorauswahl vor und bittet die ausgewählten Teilnehmerinnen und Teilnehmer, geeignete Originale für eine Ausstellung in der Kunsthalle Rostock einzureichen.

4. Termine

Bewerbungen werden bis zum 17. August 2007 an die Kunsthalle Rostock, Hamburger Straße 40 in 18069 Rostock erbeten. Ab 7. Oktober 2007 sollen die Original-Arbeiten der in die engere Wahl gezogenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Kunsthalle Rostock der Öffentlichkeit präsentiert werden. Die Entscheidung der Jury wird unmittelbar vor der Preisverleihung am 16. November 2007 im Rahmen einer Festveranstaltung in der Kunsthalle Rostock bekannt gegeben.

5. Transport

Die für die Ausstellung ausgewählten Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, den Transport und den Rücktransport der eingereichten Arbeiten selbst zu veranlassen und die Kosten dafür zu übernehmen.

6. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Roland Methling, Hansestadt Rostock
Klaus Martens, Provinzial-Versicherung
Wolfgang Methling, Kulturstiftung e.V.

14.6.2007 Podiumsdiskussion am 27. Juni 2007

Gemeinsam mit der Universität Rostock und dem Max-Planck-Institut für demografische Forschung lädt die Kulturstiftung Rostock e. V. zu dieser Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Wolfgang Frühwald (LMU München), Bischof Dr. Hans-Jürgen Abromeit (Greifswald), Prof. Dr. Reiner Benecke (Universität Rostock, Klinik für Neurologie) und Konrad Reich (Verleger, Autor, Rostock) ein. Moderation: Dr. Ulrich Vetter (Journalist)

Wir laden ein zum 27. Juni 2007, 19.00 Uhr in das Auditorium des Max-Planck-Instituts für demografische Forschung, Konrad-Zuse-Str. 1, 18055 Rostock.

Der Eintritt ist frei.

14.6.2007 Thesen zum Vortrag "Der optimierte Mensch"

Prof. Dr. Wolfgang Frühwald (LMU München)

1. Der Roboter hat Konjunktur. Überall begegnen uns Maschinen, die mit uns sprechen und (oft) nicht so wollen, wie wir es wollen. Er - der Roboter - stellt uns Fragen und wir haben sie zu beantworten. So fragt uns der Automat, an dem wir unsere Fahrkarten lösen, der PC, an dem wir unsere Manuskripte schreiben, das Mobiltelefon, mit dem wir telefonieren, der Palm, auf dem unsere Adressen stehen und reagiert nur, soweit wir seine Fragen beantworten. Alles andere steht außerhalb seiner (und damit oft auch unserer) Möglichkeiten. Wenn irgendeines dieser Systeme zusammenbricht, versucht eine mehr oder weniger freundliche Dame in einem Call-Center (in Irland oder in Indien) uns durch die Fehlerreihe zu führen, bis sie und wir verzweifelt abbrechen und das ganze System durchs Fenster werfen. Vergnüglich sind die Robocup-Spiele (mit durchaus ernstem Hintergrund); der biomimetrische Computer (zum Beispiel die maschinelle Empfangsdame in einem japanischen Hotel) ist dann schon erschreckend; der Pausenroboter, den Lehrern die Aufsicht über die Schüler im Schulhof abnimmt, ist noch erschreckender, und die auf Plätzen und Straßen wie Pilze bei feuchtem Wetter wuchernden Überwachungskameras weisen in Richtung auf einen Überwachungsstaat, den wir doch soeben erst losgeworden sind?

2. All diese Maschinen - auch der Parallelcomputer, der jetzt serienmäßig die Schachgroßmeister beim Schachspiel besiegt - sind entstanden aus der uralten Sehnsucht des Menschen, knechtliche Arbeit an Maschinen zu delegieren. Zunächst die Muskelkraft durch Maschinen zu verstärken, dann die Rechengeschwindigkeit maschinell zu erhöhen und jetzt (mit Cyber-Handschuh oder Cyber-Suite) auch die Empfindungsfähigkeit und sogar die Phantasie so zu verstärken, dass keine bewusstseinsweiternde Droge diese Ekstasen erreicht. Die jetzt angedachten und im ersten Stadium erfolgreichen Biocomputer aber sind (anders als die biomimetrischen, als das Leben nur nachahmenden Computer) eine völlig neue Maschinen-Generation: sie verbinden lebende Zellen mit Chips und versuchen, nicht nur Hirnprothesen (z. B. für Schlaganfallpatienten) zu konstruieren, sondern selbst "denkende" und vielleicht sogar "empfindende" Maschinen zu bauen, die sich dann aus sich selbst heraus weiterentwickeln. Dadurch wird eine (künstliche) Spezies geschaffen, die dem Menschen und seiner leitenden Vernunft rasch entleiten könnte.

3. Kunst und Literatur sind - wie immer in der Geschichte der Menschheit - in Gedanken längst weiter als die Menscheningenieure, als die Konstrukteure der Neurocomputer und die Anhänger der Menschenklonierung. Kunst versucht (z. B. in den Entwürfen von Eduardo Kac) das Zusammenleben von genetisch nicht verändertem mit genetisch verändertem Leben, von denkenden Maschinen mit Menschen (im heutigen Zustand ihrer Bedürfnisse und ihres Könnens) zu denken. Literatur sagt (etwa im Romanwerk von Michel Houellebecq) für die überschaubare Zukunft die Mutation und die Degenerierung der jetzt lebenden menschlichen Spezies (warnend) voraus, sie spricht (im Werk von Hans Magnus Enzensberger) von einem im Labor in aller Öffentlichkeit vorbereiteten Putsch gegen die Menschheit.

4. Zusammen mit neurowissenschaftlichen Theorien, welche die Entscheidungsfreiheit des Menschen strikt leugnen, könnte sich aus solchen Tendenzen eine Situation ergeben, die tatsächlich der Vernunft entgleitet und Gefahren heraufbeschwört, die wir heute erst ahnen, die aber literarisch läünst beschrieben sind. Dem Begriff der Forschungsfreiheit also ist heute der Begriff der Verantwortung einzuschreiben, weil es dem Menschen ansteht, "die Unversehrtheit seiner Welt und seines Wesens gegen die Übergriffe seiner Macht zu bewahren" (Hans Jonas). Schließlich ist die Idee des Menschen - wie wir sie seit Beginn der Menschheitsgeschichte kennen - eine solche, dass sie die leibhafte Anwesenheit des Menschen in seiner Geschichte fordert. Alles andere - die sich ausbreitende denkende Maschine, die Erzeugung vom Menschen unabhängiger Intelligenz, die asexuelle Vermehrung (durch Klonierung) etc. - widerspricht den fundamentalen Gesetzen dessen, was heute noch unter menschlicher Würde und als menschlich überhaupt verstanden wird. Mit den gewachsenen Möglichkeiten menschlichen Könnens ist der Forschungsbegriff und der Verantwortungsbegriff verändert. Systematische Sicherheitsforschung könnte ein Gebiet werden, auf das wir bald angewiesen sind.



Freunde und Förderer der Kulturstiftung Rostock e. V.
c/o Prof. Dr. Wolfgang Methling, Eichholz 29, 18059 Niendorf

13. September 2007

Pressemitteilung

Die **Kulturstiftung Rostock e. V.** hatte im Juni gemeinsam mit der Hansestadt Rostock den von der PROVINZIAL Versicherung geförderten **Rostocker Kunstpreis 2007** ausgeschrieben. Mit der Vergabe des Kunstpreises sollen Künstlerinnen und Künstler der Region gefördert und überregional bekannt(er) gemacht werden. Der Preis wird 2007 für das Genre **Plastik/Skulptur/Objekt** vergeben. Um den mit 10.000€ dotierten Preis haben sich 32 Künstlerinnen und Künstler der Region beworben. Die 7-köpfige Jury hat in der vergangenen Woche die eingegangenen Bewerbungen gesichtet und bewertet. In einem zweistufigen Verfahren wurden folgende **sechs Bewerberinnen und Bewerber** für die Präsentation ihrer Werke in der Kunsthalle Rostock vom 7. Oktober bis 18. November 2007 **nominiert**:

- Ilka Berndt (Schwielowsee, OT Caputh)
- Reinhard Buch (Hirschburg)
- Wolfgang Friedrich (Rostock)
- Thomas Jastram (Rostock)
- Anne Sewcz (Crivitz)
- Ruzica Zajec (Kaarz)

Aus dem Kreis der Nominierten wird der/die Preisträger/in ausgewählt und am 18. November 2007 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt am **6. Oktober 2007, 18.00** Uhr in der Kunsthalle Rostock, Hamburger Allee 40. Die **Verleihung** des **Rostocker Kunstpreises 2007** findet am **16. November 2007, 18.00** Uhr statt.

Wir bitten Sie, die Öffentlichkeit über die nominierten Künstlerinnen und Künstler zu informieren und möglichst wöchentlich eine/n Nominierten vorzustellen. Die Kunsthalle Rostock (Herr Dr. Ptak) wird Sie gern dabei unterstützen.

Prof. Dr. Wolfgang Methling
Vorsitzender

13.9.2007 Nominierungen Rostocker Kunstpreis 2007

Die **Kulturstiftung Rostock e. V.** hatte im Juni gemeinsam mit der Hansestadt Rostock den von der PROVINZIAL Versicherung geförderten **Rostocker Kunstpreis 2007** ausgeschrieben. Mit der Vergabe des Kunstpreises sollen Künstlerinnen und Künstler der Region gefördert und überregional bekannt(er) gemacht werden. Der Preis wird 2007 für das Genre **Plastik/Skulptur/Objekt** vergeben. Um den mit 10.000€ dotierten Preis haben sich 32 Künstlerinnen und Künstler der Region beworben. Die 7-köpfige Jury hat in der vergangenen Woche die eingegangenen Bewerbungen gesichtet und bewertet. In einem zweistufigen Verfahren wurden folgende **sechs Bewerberinnen und Bewerber** für die Präsentation ihrer Werke in der Kunsthalle Rostock vom 7. Oktober bis 18. November 2007 **nominiert**:

- Ilka Berndt (Schwielowsee, OT Caputh)
- Reinhard Buch (Hirschburg)
- Wolfgang Friedrich (Rostock)
- Thomas Jastram (Rostock)
- Anne Sewcz (Crivitz)
- Ruzica Zajec (Kaarz)

Aus dem Kreis der Nominierten wird der/die Preisträger/in ausgewählt und am 18. November 2007 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt am **6. Oktober 2007, 18.00** Uhr in der Kunsthalle Rostock, Hamburger Straße 40. Die **Verleihung des Rostocker Kunstpreises 2007** findet am **16. November 2007, 18.00** Uhr statt.

8.11.2007 Rostocker Kunstpreis-Verleihung am 16. November

Pressemitteilung

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch 2007 verleihen die Kulturstiftung Rostock e. V. und die Hansestadt Rostock den von den PROVINZIAL-Versicherungen geförderten mit 10.000 Euro dotierten Rostocker Kunstpreis.

Um den für Plastik - Skulptur - Objekt ausgeschrieben Kunstpreis 2007 hatten sich 32 Künstlerinnen und Künstler (vorrangig der Region) beworben. Die Jury nominierte aus dem Kreis der Bewerber sechs Künstler für die Endauswahl. Diese Künstlerinnen und Künstler und ihre Arbeiten wurden vom 6. Oktober (bis zum 18. November) 2007 in der Kunsthalle Rostock präsentiert.

Die Verleihung des Rostocker Kunstpreises 2007 findet statt am 16. November 2007, 18.00 Uhr, in der Kunsthalle Rostock.

Wir bitten Sie, die Öffentlichkeit über die Verleihung des Rostocker Kunstpreises 2007 zu informieren und einzuladen sowie über die Verleihung zu berichten.

Nach der Begrüßung durch den Oberbürgermeister Roland Methling und den Vorsitzenden der Kulturstiftung Rostock e. V., Prof. Dr. Wolfgang Methling, wird der Kunstpreis durch den Vorstand der PROVINZIAL-Versicherungen, Peter Hanus, verliehen. Die Laudatio wird von einem Mitglied der Jury gehalten. Die musikalische Umrahmung der Preisverleihung gestaltet das Morgenstern-Streichquartett der Norddeutschen Philharmonie Rostock.

Prof. Dr. Wolfgang Methling, Vorsitzender der Kulturstiftung Rostock e. V.

Thomas Kühl, Landesdirektor der PROVINZIAL-Versicherungen

Roland Methling, Oberbürgermeister der Hansestadt Rostock